

ENTDECKUNGSPFAD HANAUER WEIHER – MOORGEBIET

Liebe Besucher, wir laden Sie ein, mit aufgeweckten Sinnen die natürlichen, historischen und kulturellen Schätze des Weiher und Moorgebiets Hanau zu entdecken. Dort werden Sie verschiedene Landschaftsstimmungen erleben, die Respekt vor diesem einzigartigen poetischen Erbe auslösen.

Zwischen Weiher und Wald kann über Holzstege ein mooriges Feuchtgebiet des Nationalen Naturschutzgebiets der Felsen und Torfmoore des Bitscher Lands (Réserve Naturelle Nationale des Rochers et Tourbières du Pays de Bitche) durchquert werden.

Infotafeln, die für ein breites Publikum (Familien, Schulklassen, Naturliebhaber...) gedacht sind, säumen diesen Pfad. Über eine Internetseite, die mit QR-Code zugänglich ist, erhalten Sie die Übersetzung aller Tafeln auf Deutsch.

INFORMATIONEN

Länge des Pfades: ca. 1,8 km

Geschätzte Gehdauer: 1,5 bis 2 Stunden

Anzahl der Tafeln: 26

Freier geregelter Zugang.

Pfad bei starkem Wind nicht zu empfehlen.

FÜHRUNGEN FÜR GRUPPEN

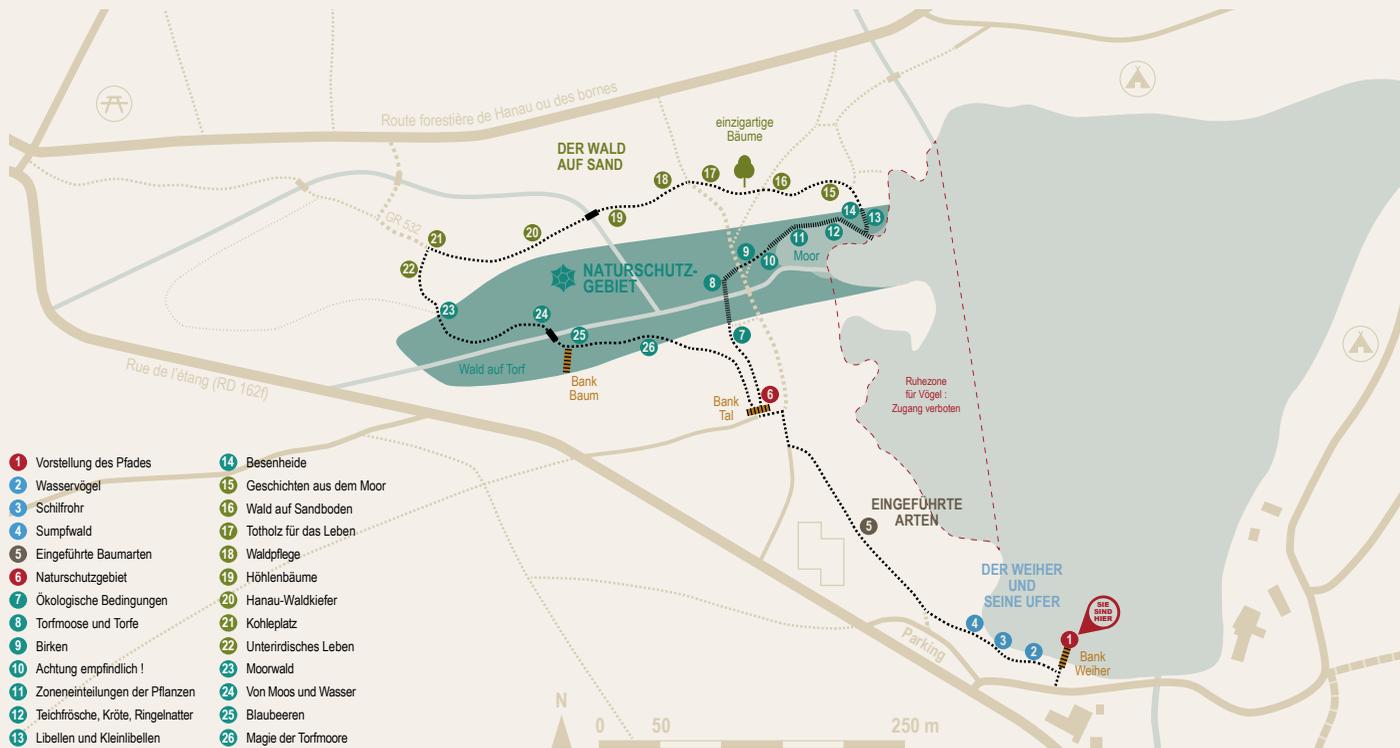
SYCOPARC

(Syndicat de Coopération pour le Parc naturel régional des Vosges du Nord)

Tél. +3 33 88 01 49 59

Tourismusbüro Bitscher Land

Tél. +3 33 87 06 16 16



KARTE DES NATURPFADES

Dieser Entdeckungspfad durchquert verschiedene Landschaftseinheiten auf einer ziemlich knappen Fläche: Weiher, Torfmoor, Torfforst und Wälder besitzen jeweils ihr eigenes Ökosystem und haben zahlreiche Besonderheiten, die im Laufe dieses Entdeckungspfad erklärt werden.

LANDSCHAFTSUMFELD

Diese für die Nordvogesen typische Landschaft nimmt für sich alleine die verschiedenen Themen in Anspruch, die im Laufe des Pfades angesprochen werden. Sie zeichnet sich durch Wasser, Buntsandsteinboden und Wald sowie durch zahlreiche ökologische, historische und kulturelle Schätze aus.

Ruinen des Schlosses von Waldeck

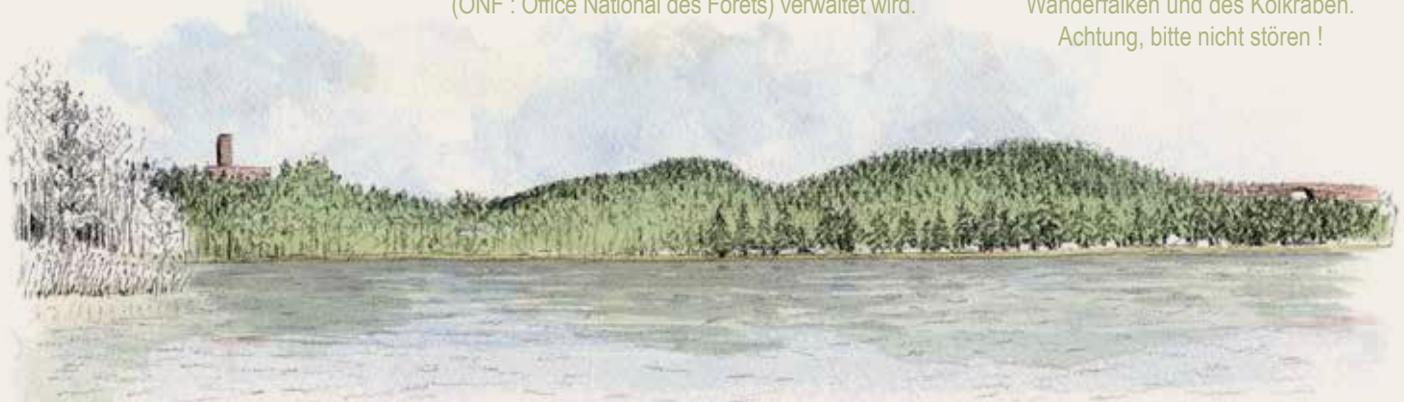
Gebaut im Mittelalter
Ende 13. – Anfang 14. Jhd.

Staatswald

Er wird seit langem vom Menschen wegen seines Holzvorkommens bewirtschaftet. Heute ist es ein Staatswald, der von der staatlichen Forstverwaltung (ONF : Office National des Forêts) verwaltet wird.

Felswand von Erbsenfels

Ihr Bogen wurde auf natürliche Weise in den Buntsandstein gehöhlt. Von Februar bis Juli beherbergt sie die Nistplätze des Wanderfalken und des Kolkraben.
Achtung, bitte nicht stören !



Hanauer Weiher

Wie alle Weiher der Nordvogesen ist er nicht natürlichen Ursprungs, sondern wurde vom Menschen geschaffen.

Campingplatz

Er belegt circa zwei Drittel der Weiherufer. Er ist vom 1. April bis zum 30. September geöffnet. Baden ist dort geduldet.

Der
Weiher
und seine
Ufer

Das Moor zieht zahlreiche Vögel an, die auf Feuchtgebiete angewiesen sind. Die Vielfalt der Arten ist je nach Jahreszeit unterschiedlich.

Fischadler



Zugvogel, kurzdauernd
sichtbar (April und
September)

Nicolas DE FAYEN - 2017 -

Haubentaucher



hier mit den Jungen
auf dem Rücken

das ganze Jahr
über zu sehen

Der **Fischadler** ernährt sich von Fischen, die er nah an der Wasseroberfläche fängt. Die Balz der **Haubentaucher** zu Beginn des Frühlings findet ausschließlich im Wasseroberfläche statt.

Der
Weiher
und seine
Ufer

Das **Schilfrohr** mag wassergesättigte Böden. Dank seiner Kriechwurzeln bildet es Stängelgruppen, die als Röhricht bezeichnet werden.

Schilfrohr

1 bis 4 m hohe
Pflanze

20 bis 60 cm
lange Blätter

unterirdisch
kriechender
Wurzelstock



Sein schnelles Wachstum, seine langen Blätter und seine hohen Stängel sind Zeugen eines feuchten Gebiets, das ziemlich reich an Nährstoffen ist.

Der
Weiher
und seine
Ufer

Ein überschwemmter Boden ist sauerstoffarm.
Nur einige Bäume können sich diesen
schwierigen Bedingungen anpassen.

20 bis 25 m
hoher Baum

Schwarzerle



an der Spitze
eingekerbte
Blätter

Asche-Weide

4 bis 10 cm große
Blätter, aschgrau auf
der Unterseite



3 bis 6 m
hoher Baum



Der **Erle** und die **Weide** sind zwei lokale Baumarten,
die am Ufer entlang wild wachsen.

EINGEFÜHRTE BAUMARTEN

Einge-
führte
arten

Die **gemeine Fichte** (*Picea abies*) und die **Weymouth Kiefer** (*Pinus strobus*) wurden für die Forstwirtschaft im 19. Jahrhundert in der Gegend eingeführt.

Gemeine Fichte

Ursprung :
Europäisches
Gebirge



harte Blätter
mit 4 Ecken

Weymouth
Kiefer

dünne und
biegsame
Blätter
in 5er
Gruppen



Ursprung :
Nordamerika



Diese Bäume vermehren sich wild zum Nachteil anderer lokaler Baumarten und können invasiv werden.

6 NATURSCHUTZGEBIET DER FELSEN UND TORFMOORE DES BITSCHER LANDS

Diese Reserve ist eine Schutzfläche, die 26 Naturgebiete auf einer Gesamtfläche von 355 Hektar umschließt.

Sie umfasst beeindruckende rosa Sandsteinklippen, in denen der Wanderfalke nistet, ein auf Störungen sehr empfindlicher Greifvogel.

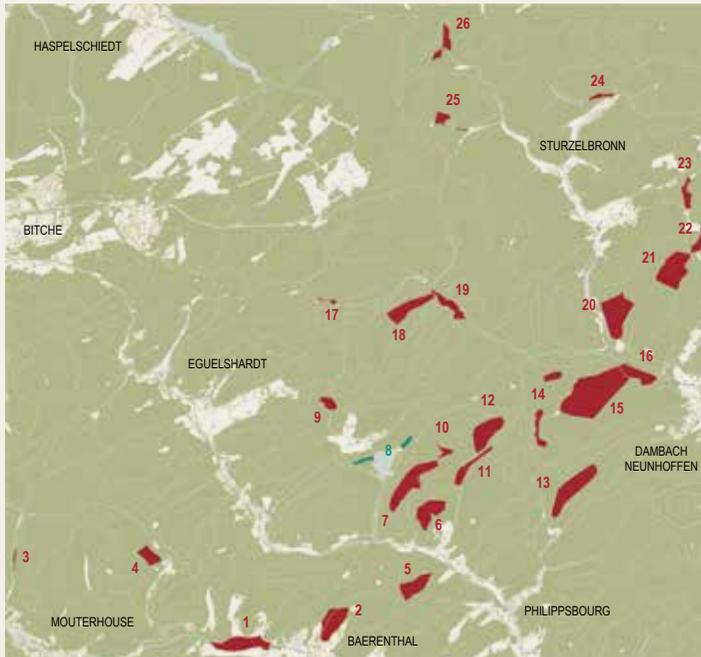
Dazu gehören auch saure Torfmoore, die von Waldkieferwäldern mit Rauschbeeren umsäumt sind, seltene Lebensräume in Westeuropa, die auf die geringsten Störungen sensibel reagieren. Das Torfmoor Hanau, das mit einem Entdeckungspfad ausgestattet ist, ermöglicht es, sich mit einem dieser bemerkenswerten Naturschutzgebiete vertraut zu machen.

AUFGABEN DER VERWALTER

Um dieses sehenswürdige Erbe zu erhalten, haben sich die Verwalter dieses Naturschutzgebiets mehrere Ziele gesetzt :

- die feuchten, natürlichen, torfigen Lebensräume zu erhalten
- die Unversehrtheit und die Stille der Steinklippen, deren Gipfelplatten und des unterirdischen Gangs von Ramstein zu bewahren
- den Natürlichkeitsgrad des Waldes zu erhöhen
- eine gute Wasserqualität für die aquatischen und amphibischen Lebensgemeinschaften zu gewährleisten
- die Besucher für den Erhalt der natürlichen Lebensräume zu sensibilisieren.

Standorte des Naturschutzgebiets



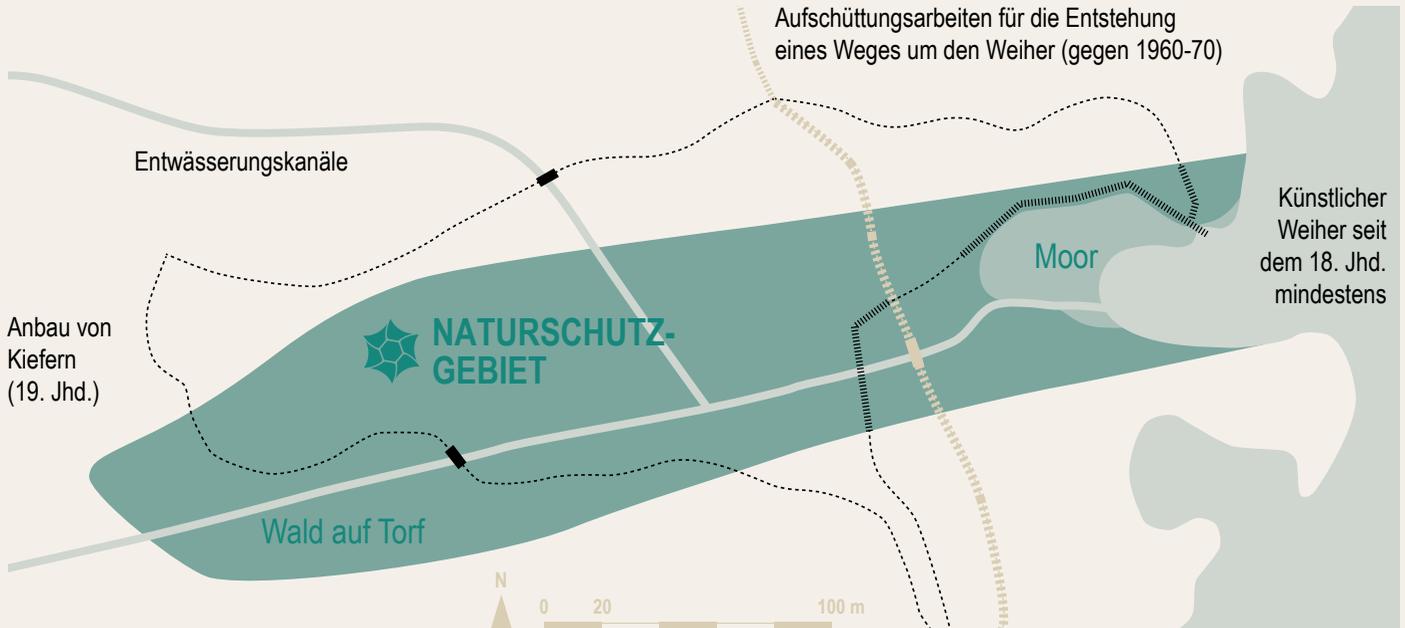
- | | |
|---------------------------------------|--|
| 1 Baerenthal Weiher | 14 Rothenberg Felsen |
| 2 Unterirdischer Gang von Ramstein | 15 Rothenbruch Wald |
| 3 Torfiger Birkenwald von Bischerthal | 16 Grafenweiher Torfmoor |
| 4 Carlsfels Felsen | 17 Tabak Weiher |
| 5 Hollaendersberg Felsen | 18 Kandelfelsen Felsen |
| 6 Hasselberg Felsen | 19 Erbsenthal Weiher-Torfmoor |
| 7 Kachler Felsen | 20 Großer Hundskopf Felsen |
| 8 Torfmoore des Hanauer Weihers | 21 Gierfels Felsen |
| 9 Waldeck Weiher-Torfmoor | 22 Erbsenthal Welschkobert Bas Weiher-Torfmoor |
| 10 Großer Steinberg Felsen | 23 Welschkobert Haut Weiher-Torfmoor |
| 11 Lieschbach Weiher-Torfmoor | 24 Dauenthal Torfmoor |
| 12 Kleiner Steinberg Felsen | 25 Erlenmoos Torfmoor und Tal |
| 13 Falkenberg Felsen | 26 Schnepfenbach Täler |

DAS GEBIET HANAU

Diese Naturlandschaft besteht aus zwei unterschiedlichen Einheiten : einem Moorwald auf der Talsohle und einem Torfmoor entlang des Weihers, das als offener Lebensraum erhalten wird. Beide Lebensräume beherbergen eine in Frankreich einzigartige, seltene oder bedrohte Art.

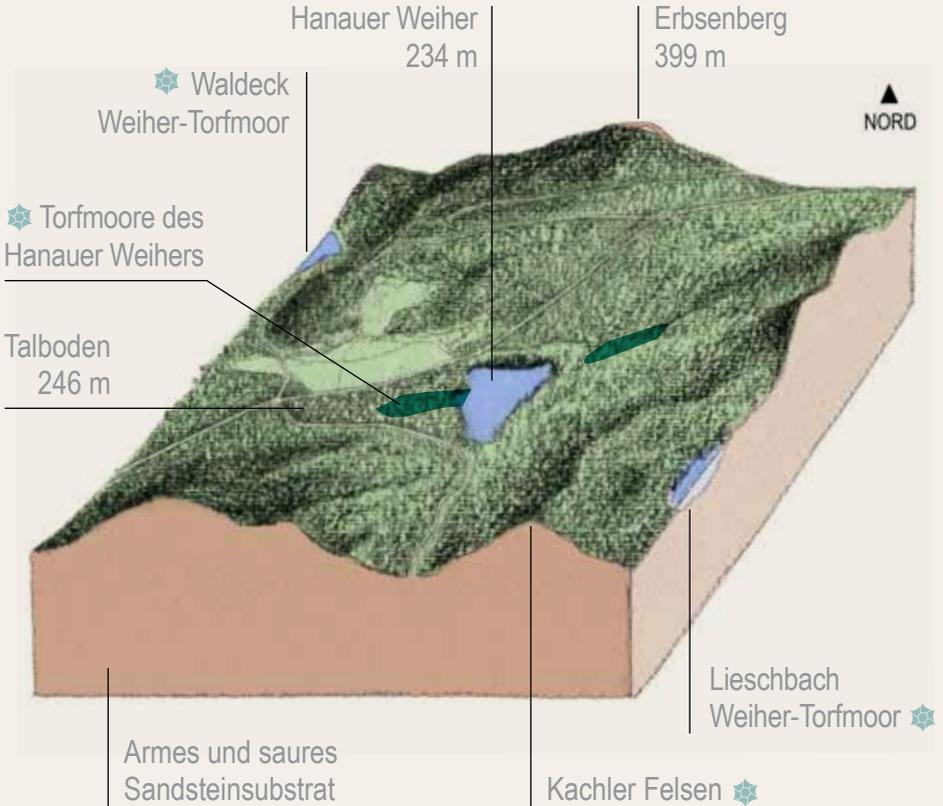
GESCHICHTE DES GEBIETS

Vor der Anerkennung dieses Standorts zum Naturschutzgebiet wurde er mehrmals umgestaltet, was die Entwicklung dieser Moorlandschaft beeinflusste und dabei das Funktionieren des Ökosystems, den Säurespiegel und die natürlichen Dynamik der Pflanzen störte.



Torfmoore des Hanauer

Ein **feuchtes und kühles** Mikroklima in einem Talboden mit **geringem Gefälle** hat dieses Torfgebiet entstehen lassen.



Standorte des Naturschutzgebiets

Diese Art von Torfmoor, das als saurer Torfboden bezeichnet wird, ist auch durch das Vorhandensein von **Sandstein** und einer **ansäuernden Vegetation** geprägt, ein Zeichen, dass der Boden sehr nährstoffarm ist.

Diese erstaunlichen Pflanzen sind **Moose**, die in der Lage sind, in einem sehr armen Lebensraum zu gedeihen.

Lebendige
(grüne) Zellen



Torfmoose



Abgestorbene und leere
(durchsichtige) Zellen,
die das Wasser speichern

Torfmoose können bis zum 30 fachen ihres Gewichts im Wasser absorbieren.

Sie tragen dazu bei, eine noch feindlichere Umgebung zu schaffen, indem sie den Boden ansäuern und das absorbierte Wasser stark zurückhalten. Sie verdrängen somit die anderen Pflanzen.



Ein **Torfmoor** ist ein feuchtes Gebiet, in dem sich der Torf bildet. Der **Torf** ist ein mit Wasser übersättigter Boden, bestehend aus angelagerten und wenig abgebauten Pflanzenrückständen.

WACHSTUM

Die Torfmoose wachsen unbegrenzt unter günstigen Bedingungen. Sie wachsen von oben und sterben von unten ab.

UMWANDLUNG

In 10 cm Tiefe stirbt die Basis dieser Pflanzen durch Mangel an Licht und Sauerstoff ab.

TORF

Der Abbau von Pflanzenresten ist in diesem sauren und sauerstoffarmen Lebensraum stark verlangsamt. Die Entstehung des Torfes geht langsam vor sich.

BODEN

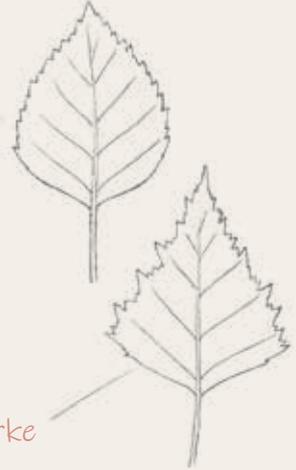
Dieser schwierige Lebensraum verhindert auch das Wachstum der Mikroorganismen, die normalerweise Pflanzen zersetzen. Der Torf überlagert den bestehenden Boden ohne sich zu vermischen.

Torfmoore
des
Hanauer

Der **Moorbirkenwald** ist einer der seltenen und bemerkenswerten Lebensräume dieses Naturgebiets.

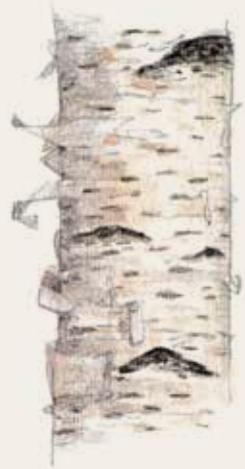


Moorbirke



Hängebirke

Rinde mattweiß,
manchmal rosafarbig
mit gräulichen
horizontalen Streifen.



Diese Birkenart mag saure und feuchte Böden.
Sie unterscheidet sich von ihrer Verwandten, der **Hängebirke**,
durch ihre jungen Stiele und ihre behaarten Blätter.
Letztere bevorzugt Böden, die trockener sind.

**Torfmoore
des
Hanauer**

Die Entwicklung eines Torfmoores kann durch menschliches Handeln bis hin zu einer irreversiblen Schädigung stark beeinträchtigt werden wie zum Beispiel durch :

ÜBERBEANSPRUCHUNG

Getrampel, Pflücken, Abfälle, Störung der Fauna...

TROCKENLEGUNG

Entwässerung oder Verdichtung wegen Anbau, Bau von Straßen, Wegen...

WASSERVERSCHMUTZUNG

Nährstoffzufuhr von Düngemitteln (Stickstoff, Phosphor...), von Pestiziden...

ÜBERNUTZUNG

Intensiver Abbau des Torfs (Gartenbau, Heizung)

ERDERWÄRMUNG

Austrocknung der feuchten Lebensräume.

In diesem Torfmoor ist eine seltene Orchidee nach der touristischen Erschließung des Moores verschwunden, das **Traunsteiners Knabenkraut**.



ZONENEINTEILUNGEN DER PFLANZEN

Torfmoore des Hanauer
An der Schnittstelle zwischen Erde und Wasser gelegen, zeigt dieses Torfmoor ein Mosaik von Pflanzengemeinschaften, die sich mit den Bedingungen des Lebensraums weiterentwickeln.



- Zonen unter Einfluß des Moores**
- Schilfrohr
 - Seggen
- Torfmulden oder -weiher**
- Schnabelried, Sonnentau, und Binse mit vielen Stielen
 - Schmalblättriges Wollgras



SELTENE PFLANZEN AN DER GRENZE DER VERBREITUNGSZONE

Torfmoore des Hanauer
Einige Pflanzen von geringem Modellcharakter sind wertvolle Zeugen der Verteilung der Pflanzen entsprechend deren klimatischen Anforderungen.

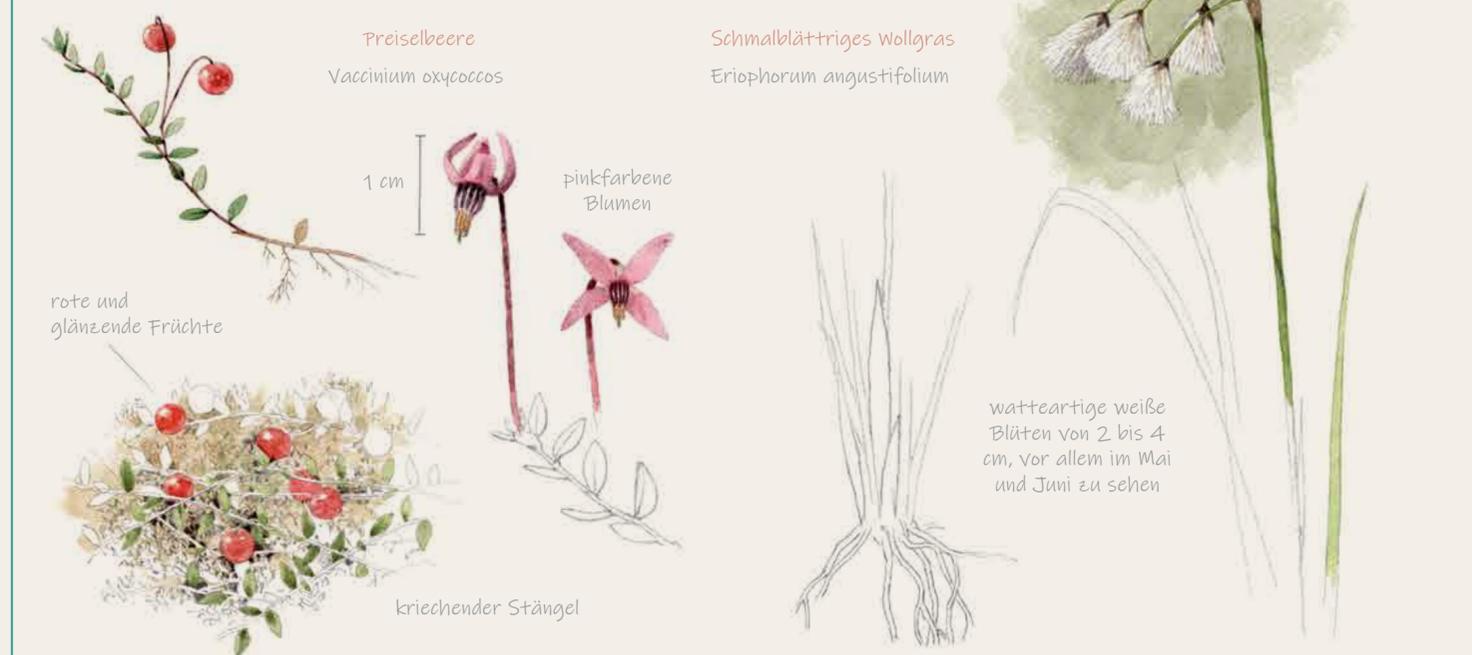


Die **Binse mit vielen Stielen** zieht das atlantische Klima vor. Man findet sie relativ häufig im Westen Frankreichs aber selten im Osten. In Lothringen ist sie geschützt.

Das **braune Schnabelried** ist eine subatlantische Art. In Frankreich kommt es selten vor und ist rückläufig. Es ist in mehreren Regionen geschützt.

TYPISCHE UND ERSTAUNLICHE PFLANZEN

Torfmoore des Hanauer
Einige Pflanzen haben erfinderische Anpassungsstrategien entwickelt, um auf diesem sauerstoffarmen und nährstoffarmen Boden zu überleben.



Die **Preiselbeere** hat sich mit mikroskopischen Pilzen im Bereich ihrer Wurzel verbündet. Somit tauscht sie durch Symbiose Nährstoffe aus.

Das **schmalblättrige Wollgras** hat sehr lange Wurzeln entwickelt, um ein größeres Bodenvolumen zu erfassen und Nahrung für das kommende Jahr zu lagern.

Der **Sonnentau** hat Blätter mit langen « Haaren », die einen klebrigen Saft absondern, der den Fang und die Verdauung von Insekten ermöglicht : er ist fleischfressend !

KONKURRENZPFLANZEN

Torfmoore des Hanauer
Wenn der Boden austrocknet oder sich mit Nährstoffen anreichert, breiten sich hohe Gräser stark aus.



Unter bestimmten, schwer umkehrbaren Bedingungen des Torfabbaus, können das **blaue Pfeifengras** und das **Schilfrohr** die anderen Pflanzen „ersticken“ und einseitige Pflanzenbestände bilden.

12 TEICHFRÖSCHE...

Torfmoore
des
Hanauer

Die Teichfrösche mögen stille Gewässer.
Sie leben in Gruppen und haben die Gewohnheit,
sich in der Sonne zu wärmen.



Teichfrösche Männchen

Es ist somit einfach, sie zu beobachten, aber Achtung :
Es ist verboten, sie zu fangen, **das ist eine geschützte Tierart !**



Essbarer Teichfrosch
Pelophylax klepton esculentus

Durchschnittsgröße : 7 bis 12 cm

Die französische Bezeichnung « *grüner Frosch* » umfasst in
Wirklichkeit mehrere Arten, die sich untereinander vermischen
können, was ihre Identifizierung schwierig macht.



Kleiner Wasserfrosch
Pelophylax lessonae

Durchschnittsgröße : 5 bis 8 cm

Die Teichfrösche haben unterschiedliche Färbungen
und Größen. Selbst wenn man sie als grün bezeichnet,
ist ihre Farbe manchmal teilweise braun.

... KRÖTE...

Torfmoore
des
Hanauer

Gemeine Kröte
Bufo Bufo



Die **gemeine Kröte** ist durch ihre pustulöse Haut und ihr
schönes kupferrotes Auge mit horizontaler Pupille leicht
erkennbar. Der Laich besteht aus langen Eierschnüren.

Die Frösche halten Winterschlaf.
Ihre Aktivität konzentriert sich von Ende März
bis Ende Juni auf die Fortpflanzung.



① Laich
in Traubenform



② Schlüpfen der Kaulquappen
7 Tage später

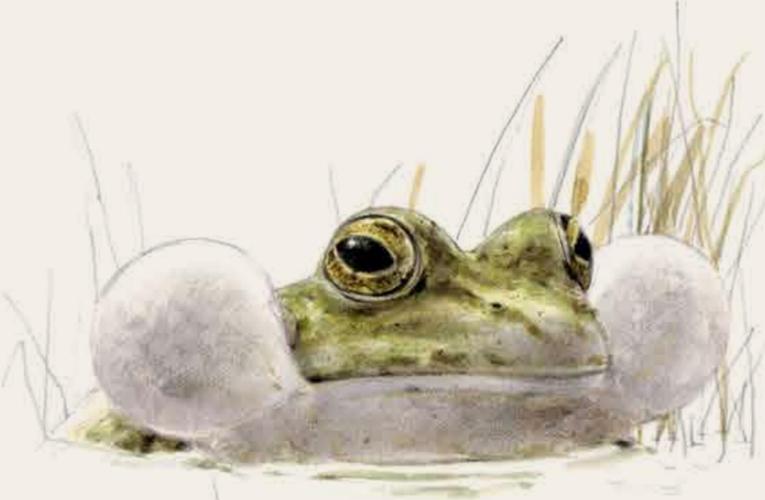


④ 3 bis 4 Monate
später haben sie die
ausgewachsene Form



③ Erscheinen der Beine,
dann Verschwinden
des Schwanzes

Die Frösche erzeugen unterschiedliche
Töne je nach Art.



weiß-graue Taschen
am Maulwinkel

Zur Fortpflanzungszeit im Frühling bringen die Männchen
dank ihrer Gesangstaschen Rufgesänge hervor.
Dann sagt man, dass sie quaken.

... UND DIE NATTER

Torfmoore
des
Hanauer

Die **Ringelnatter** macht Jagd auf Frösche.
Diese Schlange ist für Menschen unschädlich
und nicht giftig.

Ringelnatter
Natrix natrix

« beidseitiger Ring »
auf dem Nacken,
der ihre Identifizierung
ermöglicht



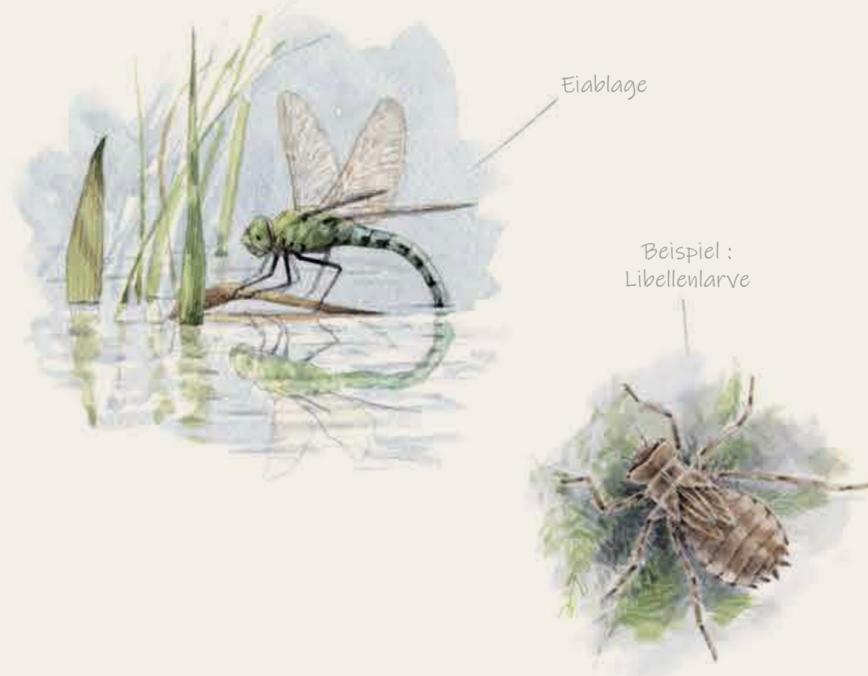
Größe :
Weibchen
85 - 140 cm
Männchen
65 - 85 cm

Sie mag wässrige Gebiete, wo sie schnell mit wellenförmigen
Bewegungen schwimmt, den Kopf außer Wasser.

13 LIBELLEN...

Torfmoore
des
Hanauer

Wasser ist unentbehrlich in dem Lebenszyklus einer Libelle, die ihre Eier ins Wasser oder auf die überflutete Vegetation legt. Die Larve wird dort ein oder mehrere Jahre wachsen, bevor daraus eine ausgewachsene Libelle entsteht.



Da Libellen empfindlich sind für die Wasserqualität und die Umweltverschmutzung, sind sie gute Indikatoren des ökologischen Zustands der Feuchtgebiete.

... UND KLEINLIBELLEN

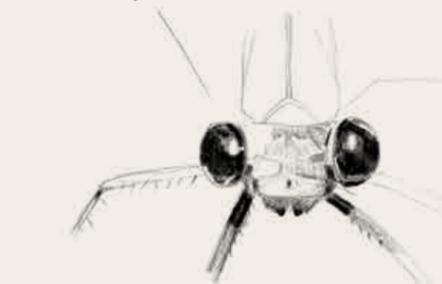
Torfmoore
des
Hanauer

Gewöhnlich nennt man « Libellen » die Insekten der **Odonata-Ordnung**. Es ist jedoch interessant, zwei Unterordnungen zu unterscheiden: die Kleinlibellen (Zygoptera) und die Großlibellen (Anisoptera).

KLEINLIBELLEN



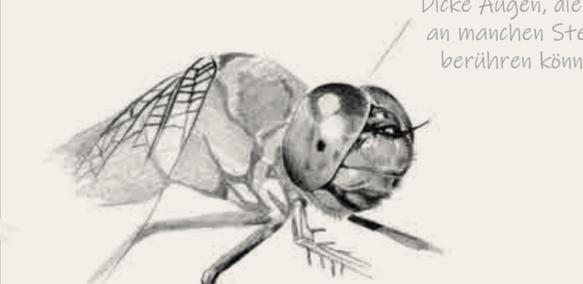
Breitgestellte Augen,
rechteckiger Kopf



LIBELLEN



Dicke Augen, die sich
an manchen Stellen
berühren können



Die **Hufeisen-Azurjungfer** ist eine Kleinlibelle. Sie hat einen schlanken und langen Körper, himmelblau mit schwarzen Streifen. Das Weibchen ist eher grau-grün. Die ausgewachsenen Libellen fliegen von Mai bis Mitte August.



Anax imperator ist eine sehr große Libelle. Von Juni bis Ende August durchquert das Männchen pausenlos sein Territorium im Wechsel von Schwebeflügen und schnellen und kraftvollen Jagdflügen.



Sympetrum sanguineum ist eine andere Libellenart. Kleiner als *Anax imperator*, unterscheidet sie sich durch ihre blutrote Farbe. Sie ist von Juli bis September anzutreffen.



Torfmoore
des
Hanauer

In dem Torfmoor siedelt sich die **Besenheide** in den oberflächlich ausgetrockneten Gebieten an. Sie mag saure Böden und trägt zu deren weiterem Ansäuern bei.

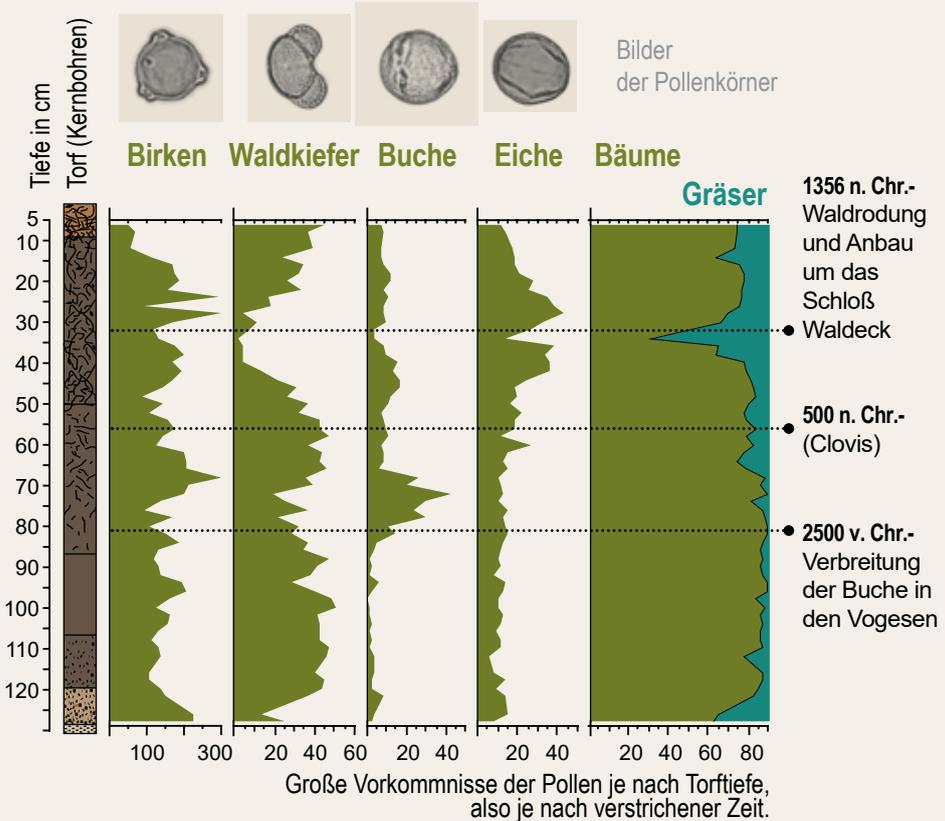


Sie sondert im Bereich ihrer Wurzeln eine Substanz ab, die das Wachstum der anderen Pflanzen hemmt. Auf diese Weise kolonisiert sie große Flächen.

Der Wald
auf
Sand

Der Torf hat ein sehr hohes **Speicherungspotential** :
Fauna und Flora werden dort archiviert wie in
einem botanischen Lehrbuch.

Beispiel : Auszug aus der Untersuchung einer Torfprobe von
1,30 m Tiefe aus dem benachbarten Torfmoor von Waldeck.



© E. GOURIVEAU Laboratoire Chrono-environnement, Besançon (OHM)

Die Untersuchung der Pollenablagerungen in unterschiedlichen
Tiefen ermöglicht es, die Entwicklung der Pflanzendecke
und des Klimas über Jahrtausende zu rekonstruieren.

Der Wald
auf
Sand

Der natürlich vorherrschende Wald um das Torfmoor ist der **säureliebende Buchen-Eichenwald**.

Buche



stacheliger
Fruchtbecher



lange und spitze
Knospen



graue, dünne und
glatte Rinde

Eiche

Blätter mit
gerundeten Lappen



kegelförmige
spitze Früchte

Waldkiefer



vertikale Risse



In den sandsteinhaltigen unteren Vogesen löst die schattenverträgliche **Buche** auf natürlicher Weise die **Eiche** und die **Kiefer** ab, die Licht mögen, außer auf zu feuchten oder zu trockenen Böden.

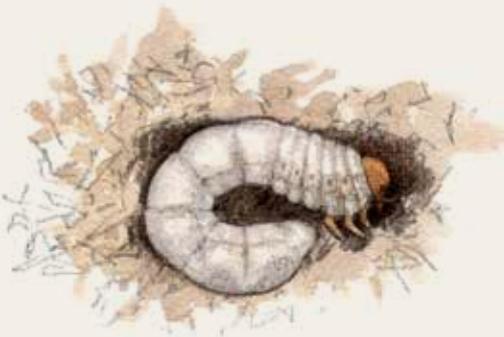
Der Wald
auf
Sand

Alternde Bäume sind notwendig für die Erhaltung der Artenvielfalt. Einige werden bewusst von den Förstern erhalten.

Hirschkäfer



großer Käfer von
3 bis 8 cm



während 3 bis 6 Jahren
ernährt sich die Larve
ausschließlich
von totem Holz.

Zahlreiche Arten sind von diesen alten, verfallenden oder toten Bäumen abhängig. Sie nutzen sie als Refugium oder Nahrungsquelle.

Der Wald
auf
Sand

Ein **ungleichförmiger Hochwald** wird bewirtschaftet, indem Bäume verschiedener Alter zusammen wachsen.



↑ großer Baum,
wegen seines Holzes geschlagen



↑ erhaltener Zukunftsbaum
(später wegen seines
Holzes geschlagen)

↑ Baum, für die Artenvielfalt
erhalten (mit einem
Dreieck markiert ▼)

Die jungen Bäume werden nach zahlreichen Kriterien ausgewählt : Anpassung an das Umfeld, Qualität des Holzes entsprechend dem Bodentypus, Kraft, Gesundheit, Mischungsverhältnis,...

Der Wald
auf
Sand

Viele verschiedene Tierarten brauchen Höhlen als Unterkunft. Zum Beispiel bevorzugt der **Mittelspecht** alte Eichen, um sich einzunisten.

Mittelspecht

roter
Scheitel

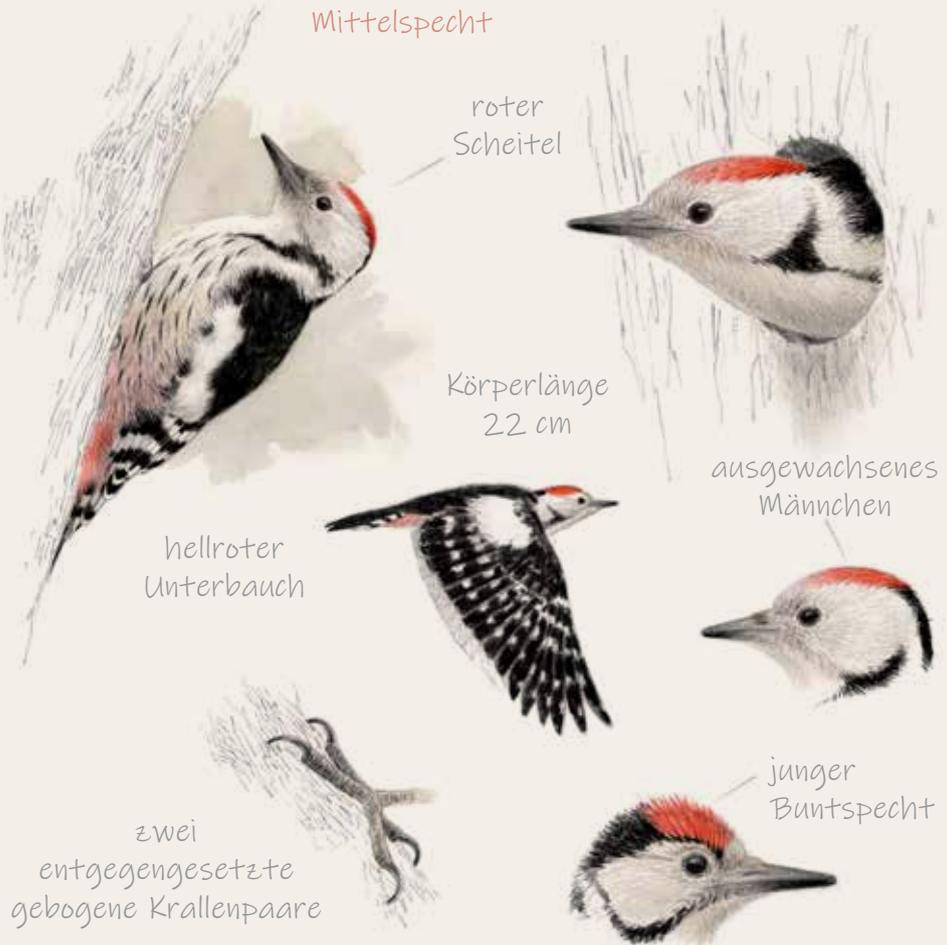
Körperlänge
22 cm

ausgewachsenes
Männchen

hellroter
Unterbauch

junger
Buntspecht

zwei
entgegengesetzte
gebogene Krallenpaare



Sein Körperbau ist dem Leben in den Bäumen angepasst : gerader und scharfer Schnabel, um seinen Nistplatz auszuhöhlen, gekrümmte Krallen, um am Stamm zu klettern...

Der Wald
auf
Sand

Dieser Nadelbaum ist ein lokaler Ökotypus der **Waldkiefer**, der sich Schritt für Schritt den ökologischen Bedingungen des Bitscher Landes angepasst hat.

Hanau-Waldkiefer



feine Nadeln,
paarweise
zusammengefasst



ziemlich
kleine
Zapfen



dünne, lachsrosa
Rinde



violett-braune
Rindeplatten

dünnes
Laubwer



ziemlich kurze
Zweige

kahler
Stamm

gerade
Stammachse,
bis zu 30 m
hoch

Von den Förstern und den Schreibern wegen der Qualität seines Holzes und seiner prächtigen Statur geschätzt, wurde sie in den Wäldern der Nordvogesen flächendeckend bevorzugt.

Der Wald
auf
Sand

Die runde und gewölbte Form des Bodens versteckt **Holzkohlerelikte**.
Er zeugt von einer uralten Forstwirtschaft.



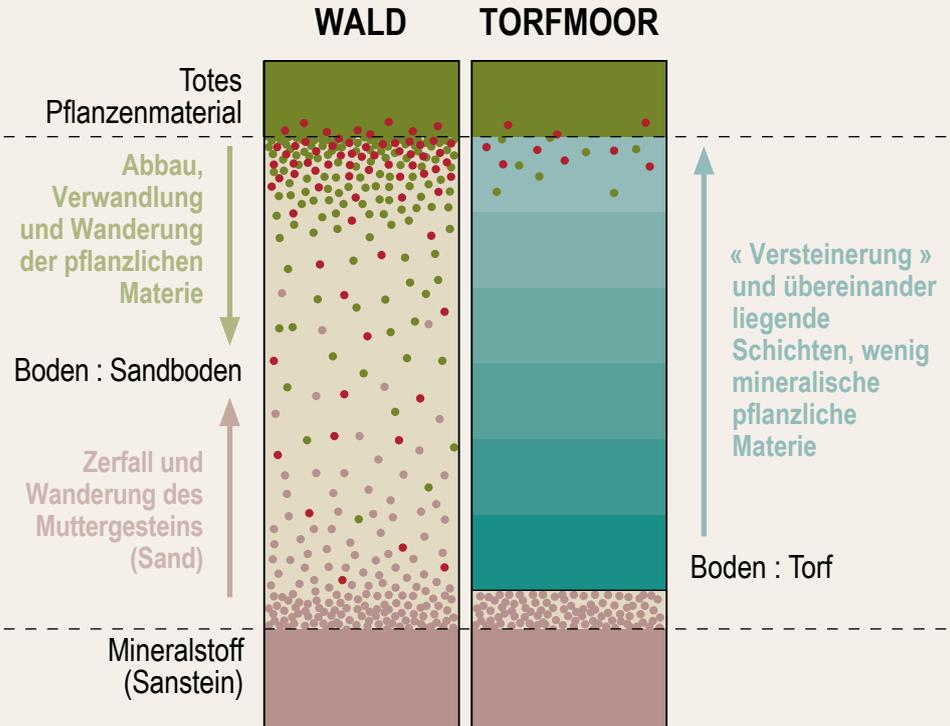
© Privatsammlung von P. Lindauer

Der heute
verschwundene Beruf
des Kohlehändlers
wurde von Vater zu
Sohn übertragen.

Dieses Brennmaterial war die Hauptenergiequelle bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Es wurde unter anderem in den lokalen Gießereien gebraucht.

Der Wald auf Sand

Im Gegensatz zum Torfmoor ist in diesem trockeneren und sauerstoffreicheren Boden das unterirdische Leben wesentlich aktiver.

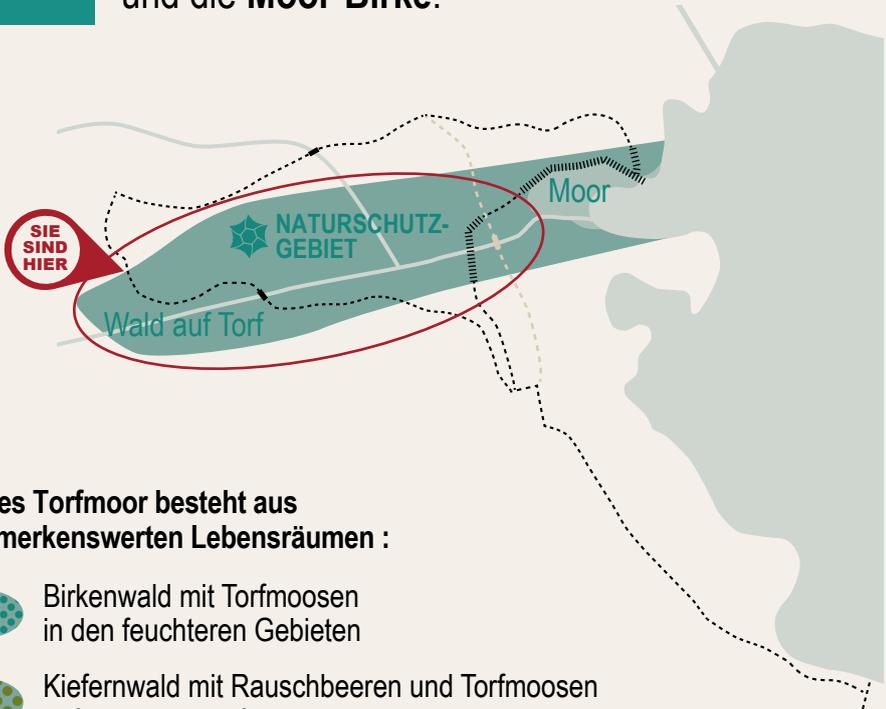


- **(zersetzende) Mikroorganismen :** Würmer, Insekten, Milben, Pilze....
- **Mineralstoffe,** von den Pflanzen aufnehmbar

Zahlreiche **Mikroorganismen** verwandeln die Waldstreu in Mineralstoffe. Dieses **Nährmaterial** kann später von den Pflanzen aufgenommen werden.

Torfmoore
des
Hanauer

In dieser feuchten Talsohle überwiegen die **Waldkiefer** (zum Teil aus Anbau) und die **Moor-Birke**.



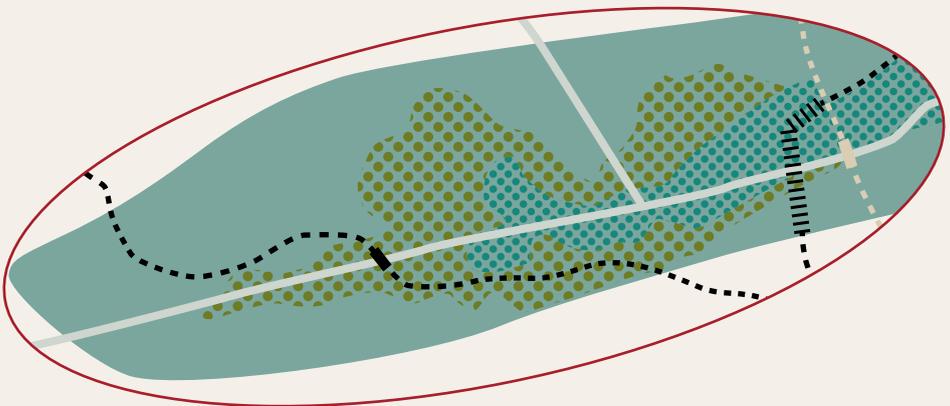
Dieses Torfmoor besteht aus
2 bemerkenswerten Lebensräumen :



Birkenwald mit Torfmoosen
in den feuchteren Gebieten

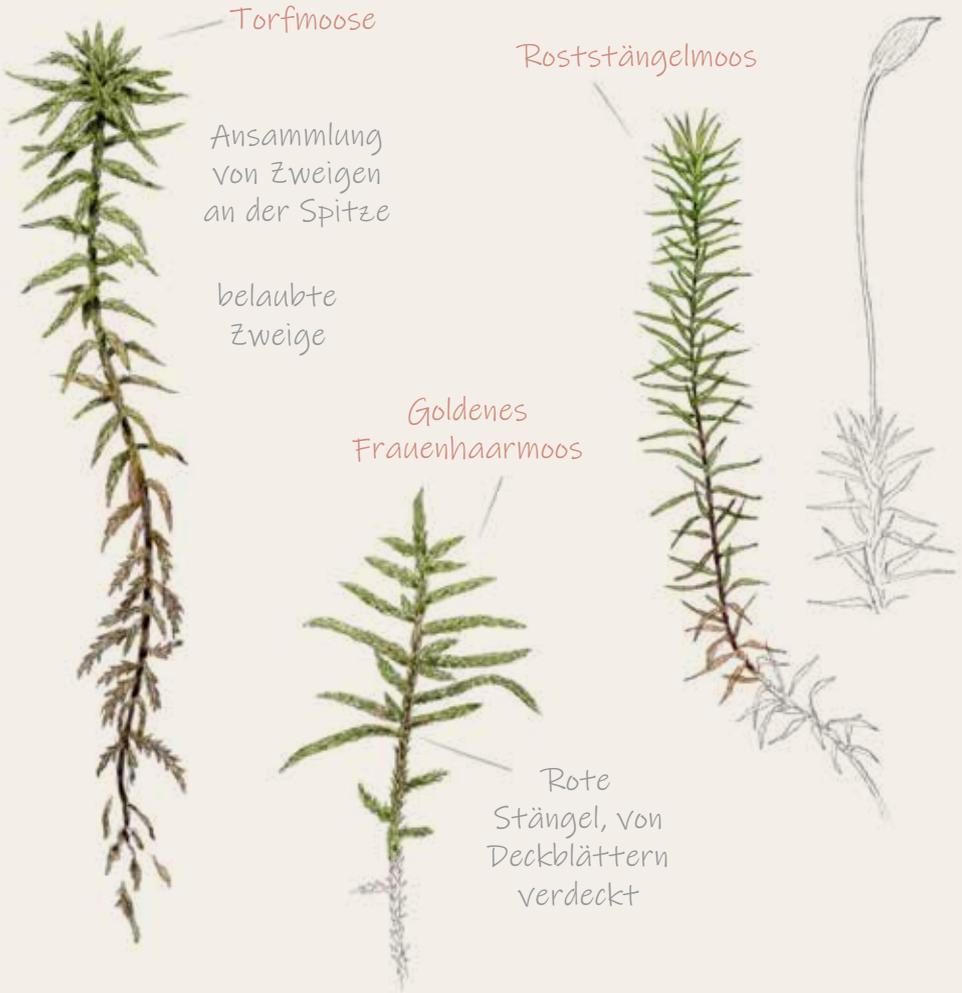


Kiefernwald mit Rauschbeeren und Torfmoosen
auf den weniger feuchten Böden



**Torfmoore
des
Hanauer**

Die Moose, die ersten Pflanzen, die das Erdreich erobert haben, sind weiterhin sehr wasserabhängig. Sie können sich nur mit seiner Hilfe ausbreiten.



Sie haben keine Wurzeln, so dass sie das Wasser direkt durch ihre grünen Teile absorbieren.

Torfmoore
des
Hanauer

Die **Rauschbeere** wächst in den Mooren, Heiden und feuchten und sauren Wäldern der Berge.

Ovale und
glatte
Blätter

Rauschbeere

15-80cm



Heidelbeere

15-60cm



Braune,
zylinderförmige
Zweige

mandelförmige
und
gezahnte
Blätter

grüne,
kantige Zweige

Sie ist in einer so niedrigen Lage (240m) sehr selten zu finden. Sie unterscheidet sich von der **Heidelbeere** durch die Farbe ihres Jungholzes und die grün-bläuliche Farbe ihrer Blätter.

Torfmoore
des
Hanauer

Lange als ungesund verrufen, dann weitgehend zerstört, wecken die Torfmoore heute unsere Bewunderung und unsere Achtung.

Weltweit sind die Torfmoore betrachtet als :

NATURRESERVOIRE

Große Vielfalt an seltenen Lebensräumen.
Starke Präsenz von speziellen Arten.

LEBENDIGE MUSEEN DES PLANETEN

Forschungsgrundlage für die Geschichte
des Klimas, der Natur, der Menschheit...

REGULATOREN DES WASSERHAUSHALTES

Rolle eines Schwammes :
Wasseransammlung in der Regenzeit und
Wasserrückgabe in der Trockenzeit.

WASSERFILTER

Filtrieren und Fixieren der Schadstoffe.
Trinkwasserreserve.

KOHLENDIOXIDSENKE

Sehr effiziente Kohlenstoffaufnahme und-lagerung.



EIGENTÜMER, VERWALTER, STATUTEN UND KLASSIFIZIERUNGEN

Das Gebiet (Wald und der Weiher), durch das dieser Pfad führt, ist staatliches Privateigentum. Es befindet sich in dem Staatsforst Hanau. Als solches unterliegt es dem französischen Forstrecht „Code Forestier“ (Textsammlung über Forstschutz und wirtschaft in Frankreich) und wird von dem französischen Forstamt (ONF: Office National des Forêts) verwaltet.

Das Torfmoor Hanau ist Teil des Naturschutzgebiets der Felsen und Torfmoore des Bitscher Lands (Réserve Naturelle Nationale des Rochers et Tourbières du Pays de Bitche), das 1998 entstanden ist. Der Hauptverwalter dieses Naturschutzgebiets ist SYCOPARC (Zweckverband des regionalen Naturpark Nordvogesen). Er wird unterstützt von 3 Mitverwaltern: der Forstverwaltung ONF, dem Privatforst Pimodan und von der Gemeinde Baerenthal.

Wegen seiner ökologischen Bedeutung wurde dieses Naturschutzgebiet zweimal auf die Liste des europäischen Netzes Natura 2000 aufgenommen unter : „ Gewässer, Torfmoore, Felsen und Wälder der Nordvogesen und unterirdischer Gang von Ramstein“ und „Wälder, Felsen und Weiher des Bitcherlands“. Das Gelände des regionalen Naturparks der Nordvogesen gehört auch zu dem grenzüberschreitenden Biosphärenreservat Nordvogesen/Pfläzerwald, das 1998 von der UNESCO anerkannt wurde.



Geldgeber und Partner :

